

ADA — ARCHIV  
DER  
AVANTGARDEN

STAATLICHE  
KUNSTSAMMLUNGEN  
DRESDEN

ADA SCHOOL:  
METHODOLOGIEN  
DES LEHRENS  
UND LERNENS

# DEUTSCH

- 3 ARCHIV DER AVANTGARDEN
- 5 ARISTOTELISCHE KATEGORIEN
- 6 LEBENSWELTLICHE PERSPEKTIVEN
- 7 VERANSTALTUNGEN
- 10 OBJEKTE/KUNSTWERKE
- 12 TEXTE
- 14 KÜNSTLER
- 19 REDNER

# ENGLISH

- 23 ARCHIV DER AVANTGARDEN
- 25 ARISTOTELIAN CATEGORIES
- 26 LIFEWORLD PERSPECTIVES
- 27 EVENTS
- 30 OBJECTS/ARTWORKS
- 32 TEXTS
- 34 ARTISTS
- 39 SPEAKERS

## ARCHIV DER AVANTGARDEN

Das Archiv der Avantgarden (AdA) enthält mit ca. 1,5 Mio. Objekten eine der umfangreichsten Sammlungen von Kunstwerken und Objekten der künstlerischen Avantgarden des 20. Jahrhunderts, die der Sammler Egidio Marzona seit den späten 1960er Jahren zusammentrug. Im Archiv befinden sich Gemälde und Skulpturen, Zeichnungen, Skizzen und Drucke, Möbel und Designobjekte. Darüber hinaus dokumentieren in einmaliger Dichte Fotos, Korrespondenzen, Manuskripte und Manifeste, Künstlerschallplatten und Filme, Primär- und Sekundärliteratur und weitere Materialien das künstlerische Geschehen des gesamten Jahrhunderts – innerhalb Europas und weit darüber hinaus. Im AdA werden die Spuren der künstlerischen Ideen, der zahlreichen radikalen Utopien und die erstaunliche Vernetzung der Künstler untereinander sichtbar. Der Archivbestand des AdA dient zur Information und ist Ausgangspunkt für Forschung. Wissenschaftler und Interessierte aus dem In- und Ausland sind eingeladen, im AdA zu arbeiten und das Archiv zu erforschen.

Von Oktober 2017 bis April 2018 veranschaulichen und thematisieren vier Ausstellungen – Essays – und ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit Vorträgen, Diskussionen und Workshops unterschiedlichste Aspekte des Phänomens Avantgarde im 20. Jahrhundert.

### *Reprise und Repetition*

Eröffnung: 10.10.2017, 18:30 Uhr

### *Methodologien des Lehren und Lernens*

Eröffnung: 21.11.2017, 18:30 Uhr

### *Bedingungen der Arbeit und des Wohnens*

Eröffnung: 17.1.2018, 18:30 Uhr

### *Gemäß der Anleitung*

Eröffnung: 27.02.2018, 18:30 Uhr

## ARISTOTELISCHE KATEGORIEN

Thema des zweiten Essays des Archiv der Avantgarden ist die pädagogische Geste, im Versuch, die Vergangenheit der Sammlung in Hinblick auf die Bedürfnisse der Gegenwart zu artikulieren.

»Methodologien des Lehrens und Lernens« beschäftigt sich mit Strategien der Vermittlung und Rezeption von Wissen (sowie mit der Rolle der Kunst und ihrer Institutionen in diesem Prozess), wobei davon ausgegangen wird, dass eine Bildungseinrichtung – mehr als ein Ort – eine Abfolge von Erfahrungen in der Zeit sein kann, bei denen Lehrende und Lernende ihre Positionen tauschen und alle Formen von Hierarchie und autoritäre Maßnahmen zurückweisen.

Auf den Amerikaner John Cage folgen der Italiener Bruno Munari, der deutsche Architekt Franz Schuster, die Künstler Joseph Beuys, Allan Kaprow, Marcel Duchamp und andere aus der Sammlung des AdA, die sich explizit mit der Vorstellung von Lernen als ästhetischem Werkzeug für gesellschaftliche Veränderung befassen.

In diesem Szenario findet ein Prozess statt, in dem das Archiv – wie auch das Museum – kein unbeteiligter Dritter sein kann, denn es hat (zumindest potentiell) eine sehr spezifische Position und Verantwortung.

Wie die italienisch-brasilianische Architektin Lina Bo Bardi in ihren Schriften der 1950er Jahre über die Möglichkeit einer Museumschule als Modell schrieb, macht die pädagogische Geste von Anfang an eine Reihe von Fragen unvermeidbar: »Um ein Museum zu bauen, sollten wir uns einige Fragen stellen, etwa zu den aristotelischen Kategorien: Was sollte heute dort gelehrt werden?/ Wer sollte dort lernen? Warum sollte gelehrt werden?/ Warum ist es notwendig zu lehren?/ Wo sollte gelehrt werden?«

Ihrer Ansicht nach sollte das Museum wieder lernen. Warum nicht auch das Archiv?

## LEBENSWELTLICHE PERSPEKTIVEN

Ein diskursives Programm begleitet die Aktivitäten im AdA kontinuierlich. Es interagiert mit ihnen, ergänzt und pointiert die thematischen Fragestellungen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen wie lebensweltlichen Perspektiven. Forschende Reflexion und sinnliches Erfahrbarmachen von Themen und Objekten stehen im Zentrum der Veranstaltungen.

Im diskursiven Programm des AdA wird die Rolle des Sammelns, Archivierens und Ausstellens reflektiert, einzelne Objekte der Sammlung werden im Rahmen von »Object Talks« vorgestellt. Bestandteile des Programms sind, neben wissenschaftlichen Workshops, vor allem öffentliche Diskussionen, Lesungen und Vorträge. Hierzu sind alle Bevölkerungsgruppen und Altersklassen – vor allem aus Dresden und der Region – eingeladen.

## VERANSTALTUNGEN

*MITTWOCH, 29.11.2017, 18:30 UHR*  
*JAPANISCHES PALAIS*

### WOHNEN LERNEN!

**OBJECT TALK ZU WOHN RAT GEBERN**  
**CHRISTIAN DEMAND, HERAUSGEBER**  
**MERKUR, BERLIN**  
**(MODERATION: RUDOLF FISCHER)**

Mit der industriellen Massenfertigung von Möbeln und Hausrat seit Mitte des 19. Jahrhunderts entstehen nicht nur ständig neue Produkte und Formen; es entsteht auch ein neues, in der Designgeschichte selten ausdrücklich gewürdigtes, tatsächlich aber hochinteressantes literarisches Genre: Wohnratgeber. Dabei handelt es sich um didaktische Schriften, das heißt sie sollen verhaltensleitend wirken. Sie unterrichten zur angemessenen Auswahl, Zusammenstellung und Gestaltung von Mobiliar und Wohnraum, zugleich aber transportieren sie dezidierte soziale Ordnungsvorstellungen. Im Object Talk werden Beispiele von avantgardistischen, aber auch traditionellen Wohnratgebern der 1920er Jahre bis zur heutigen Zeit präsentiert und darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, wie die Verschränkung von Ethos und Gestaltung in dieser literarischen Gattung funktioniert.

**MITTWOCH, 6.12.2017, 18:30 Uhr**  
**JAPANISCHES PALAIS –**  
**ARCHIV DER AVANTGARDEN**

**DOPPELVORTRAG MIT GESPRÄCH:**  
**AVANTGARDEN UNTERRICHTEN.**  
**ANKE BLÜMM, BAUHAUS-**  
**MUSEUM WEIMAR UND**  
**ANNETTE LEHMANN, FU BERLIN**  
**(MODERATION: GILBERT LUPFER)**

1

AVANTGARDEN UNTERRICHTEN?  
EXPERIMENTE UND NETZWERKE

*Anke Blümm, Bauhaus-Museum Weimar*

Mit der Schließung des Bauhauses im April 1933 zerfiel zwar der institutionelle Rahmen der in ihrer Zeit führenden Kunst- und Designschule; sie bestand jedoch als virtuelle Struktur unterschiedlicher, empirisch zu untersuchender Netzwerke seiner Angehörigen fort, deren Bildung oft weit in die Geschichte der Schule zurückreichte. Ein 2013–2016 von der DFG gefördertes Projekt »Bewegte Netze« widmete sich der Erforschung der Bauhausangehörigen und ihren Beziehungsnetzwerken insbesondere in den 1930/40er Jahren. Anke Blümm wird darauf aufbauend in ihrem Vortrag unterschiedliche Lehrsituationen aus dem Bauhaus vorstellen. Dabei steht der Wandel vom frühen Bauhaus in Weimar unter Walter Gropius bis zum Direktorat Mies van der Rohe im Fokus. Die Vielfalt der pädagogischen Mittel und Individualität der Einflüsse trug sich auch in der späteren Lehre ehemaliger Bauhaus-Studierender fort.

2

LERNEN UND LEHREN AM  
»BLACK MOUNTAIN COLLEGE«

*Annette Lehmann, FU Berlin*

Der Vortrag widmet sich dem »Black Mountain College« (1933–1956), das in North Carolina zu einer der führenden Kunst- und Bildungsinstitutionen in den USA des 20. Jahrhunderts avancierte. Prominente Personen wie Josef und Anni Albers, John Cage, Albert Einstein, William und Elaine de Kooning und Robert Rauschenberg haben dort gelehrt und gelernt. Als pädagogische Institution revolutionierte das College wesentliche Bereiche der künstlerischen Ausbildung und kombinierte Kunst, Theater, Musik, Literatur, Architektur, Physik und Geschichte. In diesem Vortrag werden ausgewählte künstlerische Positionen, edukative Praktiken und künstlerische Arbeitsweisen vorgestellt.

## Vito Acconti

*Pulse (for my mother).*

Filzstift, Fotocollage auf Papier.

30 teilig. Je 13×20 cm. 1973

## Joseph Beuys

*Die ganze Welt ist Akademie.*

Tinte auf Papier. 28×20 cm. undatiert

## Pier Paolo Calzolari

*Ohne Titel (Performance).*

Fotografie, 8 teilig. Je 42×40 cm. 1974

## Braco Dimitrijevi

*The casual passer-by I met at 11.09 AM.*

Paris, Fotocollage. 30×21 cm. 1971 (Dokumentation)

## Marcel Duchamp

*Certificat Inaliénable et intransmissible.*

Lithographie. 30,5×38 cm. 1964

## Yona Friedman

*Pictogrammes de la Genèse.*

Imprimerie Union, Ex.100/85. 78,5×59,7×1,2 cm.

Einzelne Blätter. 1975

## Jasper Johns

*The critic sees* (aus: Ten from Leo Castelli).

Prägedruck (Edition 146/200). 61×51 cm. 1967

## Allan Kaprow

*2 Measures* (Entwurf des Covers).

Tusche auf Papier. 29×20 cm. 1974

## Bruno Munari

*Scienza – Tecnica – Arte – Militare – Diritto – Medicina – Terminologia.*

Tusche auf Papier. 26,4×17,5 cm. undatiert

## Niki de Saint Phalle

*Modell für Lysistrata.*

Pappmaché, bemalt. 16×16×10 cm. 1966

## Mimmo Rotella

*21-27 Maggio*

Décollage. 1962

## Wolf Vostell

*Kleenex.*

Aquarell, Glühbirnen auf Zeitschrift

(Unione Sovietica). 43×58×8 cm. 1962

## Lawrence Weiner

*Books do furnish a room.*

Fotocollage. 30×21 cm. undatiert

Neben diesen Arbeiten für den Essay »Methodologien des Lehrens und Lernens« werden Dokumente und Designstücke aus der Sammlung des AdA präsentiert: Architekt Franz Schuster (1892-1972), AEG – Elektrischer Heisswasserkessel, Entwurf, Peter Behrens (1918), »Correspondence – an exhibition of Letters of Ray Johnson« (Ray Johnson, 1976) und »Longs Poèmes Courts à terminer chez soi« (Robert Filliou, 1984).

\*Am 21. November wird das Stück »4'33"« (1952) von John Cage im AdA aufgeführt.

# 1

## SUBTRAHIEREN

»Bestimmte Arten von Forschung finden jenseits von Moden, außerhalb der Zeit statt und bleiben (sozusagen) für immer. Die Epistemologie ist eine Wissenschaft, die einen Aspekt der Wirklichkeit aus sämtlichen Perspektiven untersucht. Alle Akademiker (Mathematiker, Künstler, Biologen, Historiker, Psychologen) betrachten die Dinge auf ihre eigene Weise, und die Summe dieser Erfahrungen vermehrt das Wissen. Wir alle sind unsicher, denn es gibt sehr viel mehr, was wir nicht wissen, als was wir wissen. Wir alle stecken unseren jeweils eigenen Weg ab in dem Versuch, die Realität zu begreifen. Doch plötzlich treffen wir auf Lao Tse, der uns sagt, dass die Realität nicht existiert. Als Individuen haben wir nicht die Ressourcen, das, was um uns herum passiert, zu verstehen – im Unterschied zu anderen Lebewesen (Fledermäuse haben Radar, Hunde wittern ein bevorstehendes Erdbeben ...). Die Realität, der wir uns bewusst sind, hat mit Instrumenten zu tun. Manche Insekten leben nur für eine Saison. Pflanzen sind die wahren Bewohnerinnen unseres Planeten: sie sind in der Überzahl, sie können sich dem Klima anpassen; sie können ohne uns leben, während wir ohne sie nicht leben könnten. Subtrahieren statt addieren bedeutet, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren, auf den Kern, mit dem man sich befassen sollte. Sobald wir diesen Kern erreichen, müssen wir (je nach Zielsetzung) das Wesentliche einfach so lassen, wie es ist (z.B. den Satz des Pythagoras – er ist zeitlos) oder damit spielen, es verändern, unendliche Varianten einführen. Indem man dem Wesentlichen subjektive Werte hinzufügt, entsteht Kunst; Kunst besteht aus subjektiven Werten, während die Forschung nach objektiven Werten sucht. Werden die beiden Begriffe reibungslos kombiniert, kann Kunst entstehen, möglicherweise, und zwar dann, wenn Gesetzmäßigkeiten auf Zufall oder Inspiration treffen.«

Bruno Munari, *Interview mit Luca Zaffarano*, 1987.

# 2

## VORTRAG ÜBER NICHTS

»Über zwanzig Jahre lang habe ich Artikel geschrieben und Vorträge gehalten. Viele waren in ihrer Form ungewöhnlich – das gilt besonders für die Vorträge –, da ich hier analoge Kompositionsprinzipien wie auf dem Gebiet der Musik angewendet habe. Meine Absicht war dabei oft, das, was ich zu sagen hatte, so zu sagen, dass es anschaulich wurde; dadurch würde es begreiflicherweise dem Zuhörer eher möglich sein, zu erfahren, was ich zu sagen hatte, als wenn er darüber nur etwas hörte. Das heißt, durch mein Engagement in den verschiedensten Tätigkeitsbereichen versuchte ich, auf jeden von ihnen Aspekte, die herkömmlicherweise auf den einen oder anderen beschränkt waren, zu übertragen.

So hielt ich auch um 1949 meine *Lecture on Nothing* beim Künstler-Club in der 8. Straße in New York City (dem von Robert Motherwell gegründeten Künstler-Club, der dem beliebteren Club mit Philip Pavia, Bill de Kooning u.a. vorausging). Diese *Lecture on Nothing* ist mit der gleichen rhythmischen Struktur geschrieben, die ich damals in meinen musikalischen Kompositionen anwandte (Sonaten und Zwischenspiele, Drei Tänze usw.). Eines der Strukturmerkmale ist die etwa vierzehnmahlige Wiederholung einer einzigen Seite, auf der als Refrain »Wenn jemand schläfrig ist, soll er schlafen« wiederkehrt. Ich erinnere mich, dass Jeanne Reynal plötzlich aufstand, schrie und dann, während ich weiterredete, sagte: »John, ich mag dich sehr, aber ich halte es keine Minute länger aus.« Darauf ging sie hinaus. Im Verlauf der Diskussion gab ich jeweils eine der sechs von mir vorbereiteten Antworten, ohne auf die gestellte Frage einzugehen. Das war eine der Auswirkungen meiner Beschäftigung mit Zen.«  
John Cage, »*Silence*«, 1961.

# KÜNSTLER

## Vito Acconci (1940—2017)

Der amerikanische Künstler begann seine Karriere in den späten 1960er Jahren als Dichter und Herausgeber der Zeitschrift O TO 9 zusammen mit Bernadette Mayer. In dieser Zeit verwandelte sich Acconci in einen Performance- und Videokünstler, der den eigenen Körper zum Gegenstand von Fotografie, Film, Video und Performance machte. Die meisten seiner frühen Arbeiten beinhalten gesellschaftskritische Kommentare.

## Peter Behrens (1868—1940)

Der deutsche Architekt und Designer gehörte zur modernistischen Bewegung und einige führende Persönlichkeiten dieser Bewegung (u.a. Ludwig Mies van der Rohe, Le Corbusier und Walter Gropius) arbeiteten am Anfang ihrer Karriere für ihn. 1907 beauftragte die AEG (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Behrens als künstlerischen Berater. Er gestaltete das gesamte Erscheinungsbild des Konzerns (Logo, Produktdesign, Öffentlichkeitsarbeit usw.) und gilt daher als erster Industriedesigner der Geschichte. Allerdings war Peter Behrens nie ein Angestellter der AEG, sondern nur deren künstlerischer Berater. 1910 entwarf er die AEG Turbinenfabrik.

## Joseph Beuys (1921—1986)

Der deutsche Künstler war Mitglied der Fluxus-Bewegung und arbeitete als Happening- und Performancekünstler sowie als Bildhauer, Installationskünstler, Grafiker, Kunsttheoretiker und Pädagoge. Sein umfangreiches Werk bezieht sich auf Begrifflichkeiten des Humanismus, der Sozialphilosophie und der Anthroposophie und fand seinen Höhepunkt im »erweiterten Kunstbegriff« und in der Idee der sozialen Plastik als Gesamtkunstwerk, die eine kreative, partizipative Rolle bei der Gestaltung der Gesellschaft und der Politik spielen sollte. Er gilt weithin als einer der einflussreichsten Künstler der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

## Pier Paolo Calzolari (\*1943)

Calzolari war von 1966 bis 1970 und von 2002 bis 2003 Professor für Malerei an der Accademia di Belli Arti in Urbino. Er thematisiert in seinen Arbeiten Materialkontraste und macht Nuancen spürbar. Er gestaltete Performances

und bezog dabei die Lichteffekte von Neonröhren und Brand- und Versehrungsspuren in seine Konzepte ein, zum Beispiel bei »Handlungen der Leidenschaft«, einer Folge von 9 Aktionen in den Jahren 1968 bis 1970. In den 1970er Jahren begann Calzolari mit der Malerei und schuf monochrome Farbflächen in Verbindung mit Gegenständen und Lebewesen.

## Braco Dimitrijević (\*1948)

Der bosnisch-jugoslawische Künstler ist einer der Vorreiter der Konzeptkunst. International bekannt wurde er in den 1970er Jahren mit seiner Serie riesiger Fotoporträts von anonymen Passanten (The casual passer-by), die auf prominenten Fassaden und Plakatwänden in europäischen und amerikanischen Städten gezeigt wurden. Der Künstler persiflierte auch die Art und Weise, wie bedeutende Persönlichkeiten verehrt werden, indem er Denkmäler für Passanten errichtete und mit Gedenktafeln anonyme Bürgerinnen und Bürger ehrte.

## Marcel Duchamp (1887—1968)

Duchamp war ein französisch-amerikanischer Maler, Bildhauer, Schachspieler und Schriftsteller, dessen Werk mit Kubismus, Konzeptkunst und Dada in Verbindung gebracht wird. Zusammen mit Pablo Picasso und Henri Matisse gilt Duchamp als einer der drei Künstler, die in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts bedeutende, revolutionäre Entwicklungen in der Malerei und Bildhauerei in Gang setzten. Duchamp hatte und hat einen ungeheuren Einfluss auf die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts, insbesondere auf die Entstehung der Konzeptkunst. Zur Zeit des Ersten Weltkriegs lehnte er die Kunst vieler seiner Kollegen (etwa Matisse) als »retinale« Kunst ab, die nur darauf aus sei, dem Auge zu gefallen. Für Duchamp sollte die Kunst im Dienste des Geistes stehen.

## Robert Filliou (1926—1987)

Der französische Fluxus-Künstler Filliou war Performer, Bildhauer und Theoretiker aller Bereiche der Kreativität und Bildung. 1971 gründete er la République géniale (die Geniale Republik). In diesem Territorium entwickeln Menschen ihr Genie statt ihres Talentes, und die Forschung ist nicht mehr der privilegierte Bereich derjenigen, die wissen, sondern derjenigen, die nicht wissen.

### Yona Friedman (\*1923)

Der ungarische Architekt gilt als »Vater« der mobile Architektur. Auf dem X. Kongress der modernen Architektur in Dubrovnik 1956 stellte sein »Manifeste de l'architecture mobile« Architektur und Stadtplanung radikal infrage. Während dieser Konferenz prägte er den Begriff der »mobilen Architektur« im Sinne der »Mobilität des Lebendigen«. Friedman entwickelte zum ersten Mal die Prinzipien einer Architektur, die fähig sein sollte, die durch »gesellschaftliche Mobilität« verursachten, permanenten Veränderungen zu begreifen und eine »Infrastruktur« für den Wohnungsbau zu bieten. Planungen könnten erstellt und verändert werden, je nach den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner.

### Jasper Johns (\*1930)

Der amerikanische Maler, Bildhauer und Grafiker wird mit dem abstrakten Expressionismus, mit Neo-Dada und Pop Art assoziiert. Der Durchbruch gelang ihm mit der Aneignung populärer Ikonografien in seiner Malerei, wodurch er das Bedürfnis nach einem Sujet durch bekannte Assoziationen befriedigte. Seine Herangehensweise beeinflusste die Arbeit zahlreicher Künstlerinnen und Künstler.

### Ray Johnson (1927—1995)

Johnson war ein einflussreicher Künstler in der Geschichte des Neo-Dada und der frühen Pop Art, der vornehmlich mit Collagen und Mail Art arbeitete. Bekannt als »New Yorks berühmtester unbekannter Künstler« nahm Johnson auch an frühen Performances teil und gilt als Gründer der Mail Art – die New York Correspondence School ist heute noch aktiv.

### Allan Kaprow (1927—2006)

Kaprow war ein amerikanischer Maler, Assemblage-Künstler und Pionier der Performancekunst. In den späten 1950er und frühen 1960er Jahren trug er zur Entwicklung der Theorie und Praxis des Environments und Happenings bei. Im Laufe der Jahre entstanden etwa 200 Happenings. Kaprow veränderte seine Praxis hin zu dem, was er »Activities« nannte, intime Stücke für einen oder mehrere Darsteller, mit denen alltägliche menschliche Aktivitäten untersucht werden. Sein Werk beeinflusste wiederum Fluxus, Performance- und Installationskunst.

### Bruno Munari (1907—1998)

Der in Mailand geborene Munari war Künstler, Designer und Erfinder. Mit seiner Forschung zur Spieltheorie, zu didaktischen Methoden, Bewegung, taktilem Lernen, kinästhetischem Lernen und Kreativität leistete er einen wesentlichen Beitrag zu zahlreichen Feldern der bildenden Kunst (Malerei, Bildhauerei, Film, Industriedesign, Grafikdesign) des Modernismus, Futurismus und der konkreten Kunst sowie zu Literatur und Dichtung.

### Niki de Saint Phalle (1930—2002)

Die französisch-amerikanische Bildhauerin, Malerin und Filmemacherin arbeitete während ihrer gesamten Karriere auch mit anderen bekannten Künstlern wie Jasper Johns, Robert Rauschenberg oder Larry Rivers, dem Komponisten John Cage und dem Architekten Mario Botta zusammen. Über mehrere Jahrzehnte kollaborierte sie besonders eng mit dem Schweizer kinetischen Künstler Jean Tinguely, der ihr zweiter Ehemann wurde.

### Mimmo Rotella (1918—2006)

Der italienische Künstler galt als bedeutende Figur der Nachkriegskunst in Europa. Bekannt wurde er durch seine aus zerrissenen Werbeplakaten hergestellten Décollagen und Psychogeografien. Er gehörte zu den Ultra-Lettristen, einem Zweig der Lettristen, und war später Mitglied des 1960 vom Kunstkritiker Pierre Restany gegründeten Nouveau Réalisme.

### Franz Schuster (1892—1972)

Schuster war ein österreichischer Architekt und Möbeldesigner. Als sozial engagierter Architekt gehört er zu den Protagonisten des »Neuen Bauens«. Schuster studierte an der Wiener Kunstgewerbeschule zunächst bei Oskar Strnad, dann bei Heinrich Tessenow und graduierte 1919. Er wurde später Tessenows Assistent und übersiedelte 1919 an die Handwerker-Gemeinde in Dresden-Hellerau. Er arbeitete anschließend für Tessenow an der Siedlung in Pößneck (1920–1921) und der Gartenstadt Hellerau (1921–1922). Seit 1922 war er selbstständiger Architekt in Hellerau. 1933 kehrte Schuster nach Wien zurück. 1937 wurde er Leiter der Fachklasse für Architektur an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Nach dem Anschluss entwarf Schuster Pläne für ein riesiges

Wiener Parteiforum nach dem Vorbild des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg, für dessen Errichtung große Teile des damals hauptsächlich von Juden bewohnten Zweiten Bezirks Leopoldstadt hätten abgerissen werden müssen. Schuster blieb allerdings auch nach 1945 prominent und wurde 1950 an der Hochschule für angewandte Kunst zum Professor berufen. Von 1952 bis 1957 war er Leiter der Forschungsstelle der Stadt Wien für Wohnen und Bauen.

#### Wolf Vostell (1932–1998)

Der deutsche Maler und Bildhauer gilt als einer der ersten Vertreter der Video- und Installationskunst und als Vorreiter von Happenings und Fluxus. Techniken wie Verzerrung und Décollage kennzeichnen sein Werk ebenso wie die Einfassung von Objekten in Beton und die Integration von Fernseher in seinen Arbeiten. Vostell war auch bekannt für seine Zeichnungen und Objekte, z.B. Bilder amerikanischer B-52-Bomber, die unter dem Begriff »kapitalistischer Realismus« firmierten.

#### Lawrence Weiner (\*1942)

Die Karriere des Amerikaners Weiner begann schon in jungen Jahren während des Höhepunkts des abstrakten Expressionismus. Seine erste öffentliche Ausstellung, mit der Arbeit »Cratering Piece«, hatte er mit 19 Jahren. Die Arbeit bestand aus Sprengstoffkörpern, die gleichzeitig in den vier Ecken eines Feldes im kalifornischen Marin County explodierten. In den frühen 1960er Jahren benutzte er sechs Jahre lang Sprengstoff, um Krater in der kalifornischen Landschaft erzeugen, die als individuelle Skulpturen betrachtet wurden. Bekannt war er in den frühen Jahren auch für die Herstellung von Gesten durch einfache Aussagen, die zu einer Zweideutigkeit führten: Bestand das Kunstwerk in der Geste oder in der Aussage, die die Geste beschrieb?

#### Christian Demand

Kunsthistoriker, Publizist und Kulturphilosoph, Studium der Philosophie und Politikwissenschaft, 1996 Promotion an der Hochschule für Philosophie München. 2003 Habilitation in philosophischer Ästhetik, anschließend Gastprofessor für Philosophie an der Universität für Angewandte Kunst Wien, 2006–2011 Übernahme des Lehrstuhls für Kunstgeschichte an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Seit 2012 ist er Herausgeber der Kulturzeitschrift »Merkur«. Im zu Klampen Verlag sind von ihm erschienen: »Die Beschämung der Philister. Wie die Kunst sich der Kritik entledigte« (2003) und »Wie kommt die Ordnung in die Kunst?« (2010).

#### Anke Blümm

Kunsthistorikerin, Promotion an der BTU Cottbus zum Thema »Entartete Baukunst? Zum Umgang mit dem Neuen Bauen 1933–1945« (Publikation in der Schriftenreihe der Berliner Forschungsstelle »Entartete Kunst« 2013). 2013–2016 Projektkoordination des DFG-Projekts »Bewegte Netze. Bauhausangehörige und ihre Beziehungs-Netzwerke in den 1930er und 1940er Jahren« an der BTU Cottbus-Senftenberg. Theodor-Fischer-Preisträgerin 2014. Seit Dezember 2016 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bauhaus-Museum, Klassik Stiftung Weimar.

#### Annette Jael Lehmann

Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft, Amerikanistik, Philosophie und Kunstgeschichte in Berlin, Oxford und Berkeley; 1995–1998 Forschungs- und Lehrtätigkeit in den USA. 1999–2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich »Kulturen des Performativen« an der Freien Universität Berlin. Seit 2007 Professorin für Visual Culture and Theater an der Freien Universität Berlin.

IMPRESSUM Archiv der Avantgarden (AdA)  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD)  
Japanisches Palais, Palaisplatz 11, 01097 Dresden

LEITUNG Marcelo Rezende, Rudolf Fischer

MITARBEIT Bettina Lehmann, Isabel Meixner, Jenny Brückner,  
Lisa-Marie Schrewe

KONTAKT [ada@skd.museum](mailto:ada@skd.museum)  
[archiv-der-avantgarden.skd.museum](http://archiv-der-avantgarden.skd.museum)

GRAFISCHE GESTALTUNG Tobias Jacob/Torsten Illner

AUSSTELLUNGSGESTALTUNG Grzegorz Cholewiak/Torsten Klocke

# ADA — ARCHIV DER AVANTGARDEN

STAATLICHE  
KUNSTSAMMLUNGEN  
DRESDEN

# ADA SCHOOL: METHODOLOGIES OF TEACHING AND LEARNING

## ARCHIV DER AVANTGARDEN

The Archiv der Avantgarden (AdA), an archive of 20th-century avant-garde art, contains approximately 1.5 million artworks and other objects, making it one of the most comprehensive collections of its kind. Collector Egidio Marzona began to amass the archive in the late 1960s and continued in the decades that followed. The archive holds paintings and drawings, sketches and prints, furniture and design objects. Above and beyond this, a dazzling concentration of photographs, correspondence, manuscripts and manifestos, artist records (vinyl) and films, primary and secondary literature and further material document the artistic activity of the entire century, in Europe but also far beyond its borders. The AdA helps trace the artistic ideas and numerous radical utopias of the century and brings to light the amazing interconnectedness of artists. The holdings of the archive provide a wealth of information and serve as a basis for research. Researchers and interested parties from both Germany and abroad are invited to work in and explore the AdA. Temporary exhibitions and a varied programme of events, with lectures, discussions and workshops, illustrate and probe the phenomenon of the 20th-century avant-garde.

From October 2017 until April 2018, four exhibitions – essays – at the Japanisches Palais illustrate and probe the phenomenon of the 20th-century avant-garde.

*Reprise and Repetition*  
10/10/2017, 6:30 p.m.

*Methodologies of Teaching and Learning*  
11/21/2017, 6:30 p.m.

*Conditions of Living and Working*  
01/17/2018, 6:30 p.m.

*Following the Instructions*  
02/27/2018, 6:30 p.m.

## ARISTOTELIAN CATEGORIES

Subject of the second essay proposed by the Archiv der Avantgarden is the educational gesture, in the attempt to articulate the past of its collection in the face of the needs of our present time.

The strategies to transmit and receive knowledge (and the role of art and its institutions in this process) is the working field present in ›Methodologies of Teaching and Learning‹, from the perspective that a school could be, more than a place, a series of experiences in time, where the teacher and the student change their positions, refusing any form of hierarchy or authoritarian measures.

The American John Cage is followed by the Italian Bruno Munari, the German architect Franz Schuster and the artists Joseph Beuys, Allan Kaprow or Marcel Duchamp, among others from AdA's collection who explicitly dealt with the idea of learning as an aesthetic tool for a socially transformative purpose.

In this scenario, a process takes place in which the archive, as well as the museum, cannot be an innocent bystander, because (at least as a possibility) it has a very particular position and responsibility.

As said by the Italian-Brazilian architect Lina Bo Bardi, in her writings from the 1950s on the possibility of a museum-school as a model, the educational gesture requires from the beginning a set of unavoidable questions: ›To build a museum, we should ask a number of questions, such as the Aristotelian categories: What should be taught here today? / Who, today, do you should teach? Why do you need to teach? /How it is necessary to teach?/Where do you need to teach?‹

In her eyes, the museum should learn again. Why not also the archive?



## LIFEWORLD PERSPECTIVES

The activities taking place in the AdA are continuously accompanied by a discursive programme that interacts with and supplements them, thereby elucidating the thematic issues from various scientific and lifeworld perspectives. The events focus on experiencing the themes and objects with the senses and reflecting upon them in a research-oriented way.

The discursive programme of the AdA equally reflects upon the role of collecting, archiving and exhibiting and presents individual objects of the collection in the frame of ›Object Talks‹. Further parts of the programme include not only scientific formats such as workshops, but above all public discussion, reading and lectures. All population and age groups – especially from Dresden and the region – are invited to attend.

## EVENTS

*WEDNESDAY, 11/29/2017, 6:30 P.M.  
JAPANISCHES PALAIS*

LEARNING TO LIVE!

**OBJECT TALK ON STYLE GUIDES  
FOR HOME INTERIORS  
CHRISTIAN DEMAND, EDITOR OF  
MERKUR, BERLIN  
(MODERATION: RUDOLF FISCHER)**

With the industrial mass production of furniture and household goods that commenced in the mid-19th century, not only new products and forms constantly emerged, but also a new and highly interesting literary genre that is seldom expressly appreciated in the history of design: style guides for homes. These are didactical writings meant to give advice on one's behaviour. They impart knowledge on the appropriate selection, arrangement and design of furniture and living spaces, while at the same time transporting clear notions of a social order. The Object Talk presents examples of avant-garde, but also traditional style guides from the 1920s until today, and additionally raises the question of how ethics and design interact in this literary genre.

WEDNESDAY, 12/06/2017, 6:30 P.M.  
JAPANISCHES PALAIS –  
ARCHIV DER AVANTGARDEN

DOUBLE LECTURE WITH TALK:  
TEACHING AVANT-GARDES.  
ANKE BLÜMM, BAUHAUS-  
MUSEUM WEIMAR, AND  
ANNETTE LEHMANN, FU BERLIN  
(MODERATION: GILBERT LUPFER)

1

TEACHING AVANT-GARDES?  
EXPERIMENTS AND NETWORKS

*Anke Blümm, Bauhaus-Museum Weimar*

When the Bauhaus was shut down in April 1933, the institutional framework of the then leading art and design school fell apart, yet it continued to exist as a virtual structure of diverse networks of its members that had been established early in the history of the school and is still in need of being empirically examined. The project ›Bewegte Netze‹ (Moving Networks) funded by the DFG (German Research Foundation) from 2013 to 2016 was dedicated to researching the Bauhaus members and their social networks, especially in the 1930s and 40s. Based on this, Anke Blümm will present different teaching situations from the Bauhaus. Her lecture focuses on the transformation from the early Bauhaus under Walter Gropius in Weimar to the direction of Mies van der Rohe. The diversity of didactical means and the individuality of the influences was continued in the later teachings of former Bauhaus students, as well.

2

LEARNING AND TEACHING AT THE  
›BLACK MOUNTAIN COLLEGE‹

*Annette Lehmann, FU Berlin*

This lecture is dedicated to the ›Black Mountain College‹ (1933–1956) in North Carolina that became one of America's leading art and educational institutions of the 20th century. Prominent figures such as Josef and Anni Albers, John Cage, Albert Einstein, William and Elaine de Kooning, and Robert Rauschenberg taught and studied there. As an educational institution, the college revolutionised key areas of artistic training and combined art, theatre, music, literature, architecture, physics, and history. The lecture presents selected artistic positions, educative practices and artistic working methods.

# OBJECTS/ARTWORKS

Vito Acconti

*Pulse (For my mother).*

Felt-tip pen, photo collage on paper. 30 parts.

Each 13×20 cm. 1973

Joseph Beuys

*Die ganze Welt ist Akademie.*

Ink on paper. 28×20 cm. n. d.

Pier Paolo Calzolari

*Ohne Titel* (Performance).

Photograph. 8 parts. Each 42×40 cm. 1974

Braco Dimitrijevi

*The casual passer-by I met at 11.09 AM.*

Paris. Photo collage. 30×21 cm. 1971 (Documentation)

Marcel Duchamp

*Certificat Inaliénable et intransmissible.*

Lithograph. 30,5×38 cm. 1964

Yona Friedman

*Pictogrammes de la Genèse.*

Imprimerie Union. Ex.100/85.

Individual sheets. 78,5×59,7×1,2 cm. 1975

Jasper Johns

*The critic sees* (from: Ten from Leo Castelli).

Embossing (Edition 146/200). 61×51 cm. 1967

Allan Kaprow

*2 Measures* (draft of the cover).

Indian ink on paper. 29×20 cm. 1974

Bruno Munari

*Scienza – Tecnica – Arte – Militare –  
Diritto – Medicina – Terminologia.*

Indian ink on paper. 26,4×17,5 cm. n. d.

Niki de Saint Phalle

*Modell für Lysistrata.*

Papier mâché, painted. 16×16×10 cm. 1966

Mimmo Rotella

*21-27 Maggio*

Décollage. 1962

Wolf Vostell

*Kleenex.*

Watercolour, bulb on magazine

(Unione Sovietica). 43×58×8 cm. 1962

Lawrence Weiner

*Books do furnish a room.*

Photo collage. 30×21 cm. n. d.

In addition to these works for the essay ›Methodologies of Teaching and Learning‹, the following documents and design objects from the collection of the AdA will be on view: Architect Franz Schuster (1892-1972), AEG – electric hot-water kettle, draft; Peter Behrens (1918), ›Correspondence – an exhibition of Letters of Ray Johnson‹ (Ray Johnson, 1976) and ›Longs Poèmes Courts à terminer chez soi‹ (Robert Filliou, 1984).

\*On November 21st, the piece ›4'33"‹ (1952) by John Cage was performed at AdA.

# 1

## SUBTRACTING

›Certain types of research move beyond the fashion of the moment, beyond time, and remain forever (so to speak). Epistemology is a science that studies an aspect of reality from all points of view. Each academic (mathematicians, artists, biologists, historians, psychologists) sees things in his or her own particular way, and the sum of these experiences boosts knowledge. All of us are insecure, there is much more we don't know than what we know. Each of us marks out his or her own path in an attempt to make our way into reality and try to grasp it. Then we come upon Lao Tse, who tells us reality does not exist. As individuals, we have no resources to understand what is around us, unlike other living creatures (bats have radar, dogs sense an impending earthquake). The reality we are aware of regards instruments. Some insects only live for a season. Plants are the real inhabitants of our planet: there are more of them, they are able to adapt to the climate; they could live without us, while we couldn't live without them. Subtracting instead of adding means focusing on the essential, on the core to operate on. So once we reach that core, all we need to do (depending on our aim) is either leave the essential as it is (an example is the Pythagorean theorem; it's timeless), or play around with it, transform it, introduce endless variants. By adding subjective values to the essential, art is created; art is made of subjective values, while research seeks objective values. When the two terms are combined smoothly, art may emerge, perhaps, as rules meet coincidence, or inspiration.‹ Bruno Munari, *Interview with Luca Zaffarano*, 1987.

# 2

## LECTURE ON NOTHING

›For over twenty years I have been writing articles and giving lectures. Many of them have been unusual in form – this is especially true of the lectures – because I have employed in them means of composing analogous to my composing means in the field of music. My intention has been, often, to say what I had to say in a way that would exemplify it; that would, conceivably, permit the listener to experience what I had to say rather than just hear about it. This means that, being as I am engaged in a variety of activities, I attempt to introduce into each one of them aspects conventionally limited to one or more of the others.

So it was that I gave about 1949 my Lecture on Nothing at the Artists' Club on Eighth Street in New York City (the artists' club started by Robert Motherwell, which predated the popular one associated with Philip Pavia, Bill de Kooning, et al. ). This Lecture on Nothing was written in the same rhythmic structure I employed at the time in my musical compositions (Sonatas and Interludes, Three Dances, etc. ). One of the structural divisions was the repetition, some fourteen times, of a single page in which occurred the refrain, ›If anyone is sleepy let him go to sleep.‹ Jeanne Reynal, I remember, stood up part way through, screamed, and then said, while I continued speaking, ›John, I dearly love you, but I can't bear another minute.‹ She then walked out. Later, during the question period, I gave one of six previously prepared answers regardless of the question asked. This was a reflection of my engagement in Zen.‹ John Cage, ›*Silences*, 1961.

## Vito Acconci (1940—2017)

The American artist began his career as a poet, editing the magazine *O TO 9* with Bernadette Mayer in the late 1960s. In the same period, Acconci transformed himself into a performance and video artist using his own body as a subject for photography, film, video, and performance. Most of his early work incorporated subversive social comment.

## Peter Behrens (1868—1940)

Behrens was a German architect and designer, a major proponent of the modernist movement, and several of the movement's leading names (including Ludwig Mies van der Rohe, Le Corbusier and Walter Gropius) worked for him in earlier stages of their careers. In 1907, AEG (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) engaged Behrens as an artistic consultant. He designed the entire corporate identity (logotype, product design, publicity, etc.) and for that he is considered the first industrial designer in history. Peter Behrens was never an employee for AEG, but worked in the capacity of artistic consultant. In 1910, Behrens designed the AEG Turbine Factory.

## Joseph Beuys (1921—1986)

The German artist was a member of the Fluxus movement, a happening and performance artist, as well as a sculptor, installation artist, graphic artist, art theorist and pedagogue. His extensive work is grounded in concepts of humanism, social philosophy and anthroposophy; it culminated in his ›extended definition of art‹ and the idea of social sculpture as a *Gesamtkunstwerk*, for which he claimed a creative, participatory role in shaping society and politics. He is widely regarded as one of the most influential artists of the second half of the 20th century.

## Pier Paolo Calzolari (\*1943)

From 1966 to 1970 and from 2002 to 2003, Calzolari was professor of painting at the Accademia di Belli Arti in Urbino. His works address material contrasts and make nuances tangible. He created performances and

included the lighting effects of neon tubes and traces of burning and injuries in his concepts, for example, in ›Acts of Passion‹, a series of nine actions from 1968 to 1970. In the 1970s, Calzolari began painting and created monochrome colour surfaces connected with objects and living beings.

## Braco Dimitrijević (\*1948)

The Bosnian and Yugoslavian artist is one of the pioneers of conceptual art. Dimitrijević gained an international reputation in the 1970s with his *Casual passer-by* series, in which gigantic photo portraits of anonymous people were displayed on prominent facades and billboards in European and American cities. The artist also mimicked other ways of glorifying important persons by building monuments to passers-by and installing memorial plaques in honour of anonymous citizens.

## Marcel Duchamp (1887—1968)

Duchamp was a French-American painter, sculptor, chess player and writer whose work is associated with Cubism, conceptual art, and Dada. Duchamp is commonly regarded, along with Pablo Picasso and Henri Matisse, as one of the three artists who helped to define the revolutionary developments in the plastic arts in the opening decades of the 20th century, responsible for significant developments in painting and sculpture. Duchamp has had an immense impact on 20th- and 21st-century art; and he had a seminal influence on the development of conceptual art. By World War One, he had rejected the work of many of his fellow artists (Matisse) as ›retinal‹ art, intended only to please the eye. Instead, Duchamp wanted to use art to serve the mind.

## Robert Filliou (1926—1987)

The French Fluxus artist Filliou was a performer, sculptor and a theorist of all the realms of creativity as well as forms of education. In 1971, Filliou created *la République géniale* (the Republic of Genius) where people enter its territory to develop their genius rather than their talent and research is no longer the privileged domain of the person who knows, but of the person who does not know.

### Yona Friedman (\*1923)

The Hungarian architect is the ›father‹ of mobile architecture. In 1956, the X International Congress of Modern Architecture in Dubrovnik, his ›Manifeste de l'architecture mobile‹ contributed to radically questioning the will to planning architectural design and urbanism. It was during that conference that ›mobile architecture‹ was coined in the sense of ›mobility of living‹. Friedman set out — for the first time — the principles of an architecture capable of understanding the constant changes that characterise the ›social mobility‹ and that is based on ›infrastructure‹ that provides housing. Planning rules could be created and recreated, according to the need of the inhabitants and residents.

### Jasper Johns (\*1930)

The American painter, sculptor and printmaker is associated with Abstract Expressionism, Neo-Dada, and Pop Art. Johns' breakthrough move, which was to inform much later work by others, was to appropriate popular iconography for painting, thus allowing a set of familiar associations to answer the need for subject.

### Ray Johnson (1927—1995)

Known primarily as a collagist and correspondence artist, Johnson was a seminal figure in the history of Neo-Dada and early Pop Art. Once called ›New York's most famous unknown artist‹, he also staged and participated in early performance events as the founder of a far-ranging mail-art — the New York Correspondence School, still active today.

### Allan Kaprow (1927—2006)

Kaprow was an American painter, assemblagist and a pioneer in establishing the concepts of performance art. He helped to develop the ›Environment‹ and ›Happening‹ in the late 1950s and 1960s, as well as their theory. His Happenings — some 200 of them — evolved over the years. Eventually Kaprow shifted his practice to what he called ›Activities‹, intimately scaled pieces for one or several players, devoted to the study of normal human activity in a way congruent to ordinary life. Fluxus, performance art, and installation art were, in turn, influenced by his work.

### Bruno Munari (1907—1998)

Born in Milano, Italy, Munari was an artist, designer and inventor who contributed fundamentals to many fields of visual art (painting, sculpture, film, industrial design, graphic design) in modernism, futurism, and concrete art, and in non-visual arts (literature, poetry) with his research on games, didactic methods, movement, tactile learning, kinaesthetic learning, and creativity.

### Niki de Saint Phalle (1930—2002)

Throughout her creative career the French-American sculptor, painter and filmmaker collaborated with other well-known artists such as Jasper Johns, Robert Rauschenberg, Larry Rivers, the composer John Cage and the architect Mario Botta. For several decades, she worked especially closely with the Swiss kinetic artist Jean Tinguely, who also became her second husband.

### Mimmo Rotella (1918—2006)

The Italian artist was considered an important figure in post-war European art. He is best known for his works of décollage and psychogeographics made from torn advertising posters and was associated with the Ultra-Lettrists, an offshoot of Lettrism. Later he became a member of Nouveau Réalisme founded in 1960 by the art critic Pierre Restany.

### Franz Schuster (1892—1972)

Schuster was an Austrian architect and furniture designer. As a socially committed architect, he belonged to the protagonists of ›Neues Bauen‹ (New Building). Schuster studied at the Wiener Kunstgewerbeschule, first under Oskar Strnad, then under Heinrich Tessenow, and graduated in 1919. He later became Tessenow's assistant and in 1919 moved to the craftsmen's community Dresden-Hellerau. He then worked with Tessenow on the settlement in Pößneck (1920—1921) and the garden city Hellerau (1921—1922). From 1922 he was a freelance architect in Hellerau and returned to Vienna in 1933. In 1937 he became head of the architecture class at the Hochschule für angewandte Kunst in Vienna. After the Anschluss of Austria, Schuster made plans for a huge Viennese party platform modelled on the grounds of the Reichsparteitag in Nuremberg, for which

large parts of the Second District Leopoldstadt, mainly inhabited by Jews, were to have been demolished. But Schuster remained prominent even after 1945, and in 1950 he was appointed professor at the Hochschule für angewandte Kunst. From 1952 to 1957, he headed Vienna's research department for living and building.

#### Wolf Vostell (1932—1998)

The artist was a German painter and sculptor, considered one of the early adopters of video art and installation art and a pioneer of Happening and Fluxus. Techniques such as blurring and Dé-coll/age are characteristic of his work, as are embedding objects in concrete and the use of television sets in his works. Vostell also gained recognition for his drawings and objects, such as images of American B-52 bombers, published under the rubric »capitalist realism«.

#### Lawrence Weiner (\*1942)

The American Weiner began his career as an artist at an early age during the heyday of Abstract Expressionism. His debut public work/exhibition was at the age of 19, with what he called the Cratering Piece. An action piece, the work consisted of explosives set to ignite simultaneously in the four corners of a field in Marin County, California. His work in the early 1960s included six years of making explosions in the landscape of California to create craters as individual sculptures. He also became known during his early years for creating gestures described in simple statements leading to the ambiguity of whether the artwork was the gesture or the statement describing the gesture.

## SPEAKERS

#### Christian Demand

Art historian, publicist and cultural philosopher, studied philosophy and political science, and received his doctorate in 1996 at the Munich School of Philosophy. In 2003 postdoctoral qualification in philosophical aesthetics, followed by a visiting professorship of philosophy at the University of Applied Arts Vienna from 2006–2011. Chair for art history at the Academy of Fine Arts, Nuremberg. Since 2012 editor of the cultural journal »Merkur«. Books published by the zu Klampen Verlag: »Die Beschämung der Philister. Wie die Kunst sich der Kritik entledigte« (2003) and »Wie kommt die Ordnung in die Kunst?« (2010).

#### Anke Blümm

Art historian, dissertation at the BTU Cottbus on the theme of »Entartete Baukunst«? Zum Umgang mit dem Neuen Bauen 1933–1945« (»Degenerate Architecture«? On the Treatment of New Building from 1933–1945, publication in the series of the Berlin Research Center »Degenerate Art«, 2013). 2013–2016 project coordinator of the German Research Foundation project »Moving Networks: Members of the Bauhaus and their Social Networks in the 1930s and 40s« at the BTU Cottbus-Senftenberg. Winner of the Theodor-Fischer-Prize 2014. Since December 2016, research associate at the Bauhaus Museum, Klassik Stiftung Weimar.

#### Annette Jael Lehmann

Studied comparative literary studies, American studies, philosophy and art history in Berlin, Oxford and Berkeley; 1995–1998 research and teaching activities in the USA. 1999–2005 research assistant at the Collaborative Research Center »Performing Cultures« at the Freie Universität Berlin. Since 2007 Professor of Visual Culture and Theatre at the Freie Universität Berlin.

**IMPRINT** Archiv der Avantgarden (AdA)  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD)  
Japanisches Palais, Palaisplatz 11, 01097 Dresden

**DIRECTORS** Marcelo Rezende, Rudolf Fischer  
**COLLABORATION** Bettina Lehmann, Isabel Meixner,  
Jenny Brückner, Lisa-Marie Schrewe

**CONTACT** [ada@skd.museum](mailto:ada@skd.museum)  
[archiv-der-avantgarden.skd.museum](http://archiv-der-avantgarden.skd.museum)

**GRAPHIC DESIGN** Tobias Jacob/Torsten Illner  
**EXHIBITION DESIGN** Grzegorz Cholewiak/Torsten Klocke



Freistaat  
**SACHSEN**



IN DER SAMMLUNGSTRADITION  
DES HAUSES WETTIN A.L.